

Es ist für das Volk eine politische Schule und dadurch ein Kulturelement. Wo es waltet, beschäftigen sich alle Bevölkerungsklassen mit dem Staate und seinen Aufgaben; sie nehmen politische Kenntnisse in sich auf und erheben sich von niederen zu höheren Anschauungen. Die Verbesserung des Unterrichtswesens selbst geht mit der Uebung der Volksgesetzgebung Hand in Hand und häufig hat man in der Schweiz vermehrte Ausgaben für die Volks- und Fortbildungsschulen deshalb bewilligt, weil dem Bürger, welcher über die Gesetze abstimmt, reichere Mittel der Bildung beschafft werden müßten. Freilich wird mir da eingewendet: So gebt ihm doch diese Mittel zuvor und dann führt das Referendum ein! Aber die ganze Frage ist nicht bloß eine Bildungsfrage, sondern auch eine Interessenfrage. Das Volk unseres Zeitalters will sich nicht bescheiden, eine misera contribuens plebs zu sein. Es will nicht warten, bis man es für reif hält, größere Rechte nützlich zu gebrauchen. Es fühlt wohl, daß ihm diese Reife noch gar lange nicht zuerkannt würde und daß der Eifer, ihm die nöthige Vorbildung angedeihen zu lassen, kein großer wäre. Desto besser, daß es seine Rechte ergreift und nachher diese selber dazu führen, es so unterrichtet und geschult, so ökonomisch unabhängig und geistig frei zu machen, wie es dies sonst nicht geworden wäre!

Vor Allem aber hat sich das Referendum für die Gesetzgebung und für das gesammte Staatsleben dadurch fruchtbar erwiesen, daß es auf dieselben der öffentlichen Meinung und dem allgemeinen Willen einen größeren Einfluß verschaffte, sind doch die Mäthe nur zu sehr geneigt, wo sie eigenmächtig handeln können, zu einem besonderen Stande, zu einer Klasse zu werden, die anstatt der allgemeinen Interessen Sonderinteressen pflegt. Die Volksabstimmungen rufen den Abgeordneten ihre Pflichten ins Gedächtniß zurück; sie ermahnen sie, wieder „Führung mit dem Volke“ zu suchen, wie einst schweizerische Politiker nach einem stark verneinenden Volksentscheide sich ausdrückten. Schon Burke meinte: „Wenn Regierung und Volk entzweit sind, hat die Regierung gewöhnlich Unrecht“ — und wenigstens unsere schweizerische Erfahrung ließ uns selten den Ausfall der Referendumsabstimmungen bedauern. Bald zwölf Jahre gehöre ich dem Nationalrath an und bin überzeugt, daß das Referendum nur wenig Gutes, was wir thun wollten, gehindert, wohl aber manches Böse schon dadurch, daß es warnend vor uns stand, verhütet hat.

## Bur Bevölkerungsfrage in Frankreich.

Von Paul Lafargue.

Nach der offiziellen Statistik war 1890 in Frankreich die Zahl der Verstorbenen um 38 446 größer als die der Geborenen.

Dieser beträchtliche Ueberschuß von Todesfällen über die Geburten war zu verzeichnen unmittelbar nach der Weltausstellung, in einer Zeit der wirthschaftlichen Prosperität der Nation und mitten im tiefsten Frieden. Diese Thatsache war einzig in ihrer Art.

Allerdings war gerade im Jahre 1890 die Sterblichkeit eine ungewöhnlich hohe, und dies in Folge der zahlreichen Opfer, welche die Influenza gefordert hatte. Die Zahl der Todesfälle belief sich in diesem Jahre auf 876 000, während sie in dem Jahrzehnt 1881—1890 im Mittel 841 000 betragen hatte, so daß sie die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer um 35 400 überstieg. Aber selbst die zehnjährige Durchschnittsziffer der Todesfälle übertrifft die der Geburten um etwa 3000.

Die Abnahme der französischen Bevölkerung ist also nicht allein die Folge einer Epidemie.

Es fragt sich nun, ob wir es mit einer ausnahmsweisen Erscheinung zu thun haben, welche sich nicht wiederholen wird, oder ob im Gegentheil diese Erscheinung nicht auf Grund des stetigen Rückganges des jährlichen Zuwachses der französischen Bevölkerung zu erwarten war. Sehen wir zu, wie es sich damit verhält.

## I.

**Das Wachsthum der französischen Bevölkerung von 1821—1891.**

Die Volkszählung von 1821 ist die erste, welche begründeten Anspruch auf Genauigkeit erheben kann. Nimmt man sie als Ausgangspunkt einer Vergleichung, dann ergibt sich, daß die Zunahme der Bevölkerung von 1831 an immer geringer wird, und daß diese sinkende Zunahme nur für die Jahre 1861 bis 1870 und 1872—1880 eine leichte Steigerung erfährt.

Das Wachsthum der Bevölkerung betrug:

1821—1830 . . . . .	2 000 000	Einwohner
1831—1840 . . . . .	1 670 000	"
1841—1850 . . . . .	1 553 000	"
1851—1860 . . . . .	934 000	"
1861—1870 . . . . .	1 033 000	"
1872—1880 . . . . .	1 300 000	"
1881—1890 . . . . .	670 000	"

Es sind bei obigen Zahlen nicht in Anrechnung gebracht die 669 000 Einwohner, welche Frankreich in dem Dezennium 1851—1860 der Einverleibung von Savoyen und Nizza zu verdanken hat; ebenso sind die 2 000 000 Köpfe nicht eingerechnet, die 1870/71 verloren gingen (Abtretung Elsaß-Lothringens 1 597 000, Ueberschuß der Todesfälle 493 000). Man sieht also, daß die Bevölkerung von 1821—1830 um 200 000 Köpfe jährlich wuchs, während sie von 1881—1890 pro Jahr nur um 67 000 Köpfe zunahm.

Außerdem entspricht die letztere Ziffer noch nicht einmal den thatsächlichen Verhältnissen, weil sie das Mittel aus einem Jahrzehnt bezeichnet. Theilt man die betreffende Periode in zwei Abschnitte zu je fünf Jahren, so erhält man folgende Zahlen: Die Zunahme der Bevölkerung

von 1881—1886 (4 Jahre 5 Monate) beträgt . .	547 855 Köpfe
" 1886—1890 (4 " 10 " ) " . .	124 909 "

Hieraus ergibt sich eine jährliche Bevölkerungszunahme

für die Zeit von 1881—1886 um durchschnittlich . .	123 558 Köpfe
" " " " 1886—1890 " " . .	25 836 "

Nun betrug aber die Zahl der in Frankreich wohnhaften Ausländer im Jahre 1891 1 101 798. Zieht man die Ausländer ab, die sich in dem Jahrzehnt 1881—1891 jährlich im Durchschnitt um 10 000 vermehrten, so zeigt sich, daß die eingeborene Bevölkerung von 1886—1891 nur um ungefähr 15 000 Köpfe jährlich zugenommen hat.

Und nun zeigen die statistischen Erhebungen von 1890, wie oben angeführt, gar einen Ueberschuß der Todesfälle über die Geburten.

Zahl der Todesfälle im Jahre 1890 . . . . .	876 505
" " Geburten " " 1890 . . . . .	838 059

Unterschied 38 446

Seit 1831 macht sich also ein fortwährender Rückgang in der Zunahme der einheimischen Bevölkerung geltend, ein Rückgang, welcher zum Theil durch fremde Einwanderung (hauptsächlich von Belgiern, Italienern, Deutschen) aus-

geglichen wurde.\* Im Jahre 1890 tritt nicht mehr ein Stillstand der Bevölkerungszunahme zu Tage, sondern eine Abnahme.

## II.

## Das Wachstum der Bevölkerung von 1881—1891.

Um die Erscheinung, welche wir soeben konstatirt haben, zu erklären, müssen wir genau zergliedern, welches das Wachstum der Bevölkerung in dem Dezennium 1881—1890 war.

Tabelle I.

Jahr	Bevölkerung	Geburten	Todesfälle	Jährliche Bevölkerungszunahme pro 1000 Einwohner
1881	37 672 048	937 057	828 828	+ 2,9
1882	—	935 566	833 539	+ 2,5
1883	—	937 944	841 141	+ 2,5
1884	—	927 758	858 784	+ 1,7
1885	—	924 558	836 897	+ 1,9
1886	38 218 903	912 838	860 222	+ 1,3
1887	—	899 333	842 797	+ 1,5
1888	—	882 639	837 867	+ 1,2
1889	—	880 579	794 933	+ 2,5
1890	—	838 059	876 505	— 1,1
1891	38 343 812	Die Zahlen über die Bevölkerungszunahme im Jahre 1891 sind noch nicht veröffentlicht.		

Von 1881 bis 1890 findet, abgesehen von einer Zunahme im Jahre 1883, eine fortwährende Abnahme der Geburten statt; von 937 057 im Jahre 1881 fallen sie auf 838 059 im Jahre 1890. Dagegen nimmt die Zahl der Todesfälle beständig zu, mit Ausnahme der Jahre 1887, 1888 und 1889. Während des Dezenniums beträgt das jährliche Mittel der Todesfälle 841 151, und von 1886 an wird diese Durchschnittszahl überschritten. Eine Ausnahme ist nur zu verzeichnen für die beiden Jahre 1888 und 1889, in welchen die Weltausstellung vorbereitet wurde und stattfand.

Von 1884 an nimmt die Zahl der Geburten mehr oder weniger rasch ab.

Im Jahre 1884 verringert sie sich um . . . . .	10 186
" " 1885 " " " " . . . . .	3 200
" " 1886 " " " " . . . . .	11 720
" " 1887 " " " " . . . . .	13 505
" " 1888 " " " " . . . . .	16 706
" " 1889 " " " " . . . . .	2 050
" " 1890 " " " " . . . . .	4 520

Von 1884—1890 hat die Zahl der Geburten jährlich durchschnittlich um 8840 abgenommen. Doch muß bemerkt werden, daß die Abnahme in den Jahren 1889 und 1890 im Vergleich zu den vorausgehenden Jahren eine geringe war, obgleich sie 1890 doppelt soviel betrug als 1889.

Man wäre also zu der Annahme berechtigt, daß der Aufschwung, welchen Industrie und Handel aus Anlaß der Weltausstellung genommen, einen gewissen Wohlstand der Bevölkerung zur Folge hatte, der seinen Ausdruck findet in einer

\* Es lebten Ausländer in Frankreich 1876: 801 754, 1881: 1 001 090, 1886: 1 126 531, 1891: 1 101 798. Ihrer Nationalität nach vertheilten sich im Jahre 1886 die Ausländer wie folgt: Belgier 482 000, Italiener 264 000, Deutsche 100 000, Spanier 79 000, Schweizer 78 000, Holländer 37 000, Engländer 36 000, andere Nationalitäten 25 000.

Abnahme der Sterblichkeit während der Jahre 1888 und 1889, und in einem Stocken der Abnahme der Geburten 1889 und 1890. Die Kinder, welche im Jahre 1889 gezeugt wurden, kamen im Jahre 1890 zur Welt, als der zeitweilige, von der Weltausstellung herbeigeführte Wohlstand verschwunden war, wie dies auch die außerordentlich hohe Zahl der Sterbefälle dieses Jahres zu beweisen scheint, welche das jährliche Mittel aus dem Dezennium 1881/90 um 35 374 übersteigt.

Wenn man nun die fünfte Rubrik der Tabelle genauer betrachtet, welche das Wachsthum der Bevölkerung pro 1000 Einwohner angiebt, so findet man, daß dieses Wachsthum bis 1887 ziemlich rasch abnimmt. Von diesem Jahre an, in welchem man rüstig an die Vorbereitungen zur Ausstellung ging, tritt wieder eine Zunahme ein, die bis 1889 anhält. 1890 ist plötzlich die Zunahme wieder eine geringere, und es erfolgt nicht nur kein Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, sondern umgekehrt eine absolute Abnahme der Bevölkerung um 1,1 pro Tausend.

Betrachten wir nun die Geburts- und Sterblichkeitsziffern der Periode von 1881—1890 etwas genauer:

Tabelle II.  
Zahl der Geburten und Todesfälle von 1881—1890.

Jahr	Geburten	Todesfälle	Zunahme durch Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle	Geburten auf 1000 Einwohner	Todesfälle auf 1000 Einwohner
1881	937 057	828 828	+ 108 229	24,9	22,0
1882	935 566	883 539	+ 97 027	24,8	22,3
1883	937 944	841 141	+ 96 803	24,8	22,3
1884	927 758	858 784	+ 78 974	24,5	22,0
1885	924 558	837 897	+ 87 661	24,1	22,2
1886	912 838	860 222	+ 52 616	23,8	22,5
1887	899 333	842 797	+ 56 636	23,5	22,0
1888	882 639	837 867	+ 44 772	23,09	21,9
1889	880 579	794 933	+ 85 646	23,09	20,5
1890	838 059	876 505	— 38 446	21,8	22,9

Die Bevölkerungszunahme auf Grund eines Ueberschusses der Geburten über die Todesfälle wird immer geringer, mit Ausnahme der Jahre 1885 und 1889. Nährt diese Abnahme her von der Verringerung der Geburten oder von einem Steigen der Todesfälle oder von beiden Ursachen zugleich?

Die Geburten nehmen von 1883 an regelmäßig ab, während die Sterblichkeit von Jahr zu Jahr schwankt, bald steigt, bald fällt. Die Abnahme des Ueberschusses von Geburten über die Todesfälle wird einzig und allein verursacht durch einen anhaltenden Rückgang der Geburtsziffer.

Vergleicht man die Zahl der Geburten und Todesfälle im Verhältniß zur Einwohnerzahl, so tritt diese Thatsache noch klarer zu Tage.

Die Zahl der Geburten, die auf je 1000 Einwohner entfällt, nimmt jedes Jahr ab, von 24,9 im Jahre 1881 sinkt sie auf 21,8 im Jahre 1890. Die Zahl der Todesfälle auf je 1000 Einwohner schwankt dagegen um das jährliche Mittel von 22,06 ‰, sie übersteigt dasselbe in 5 Jahren (1882, 1883, 1885, 1886, 1890) und sinkt in gleichfalls 5 Jahren unter den Durchschnitt (1881, 1884, 1887, 1888, 1889).

Die Abnahme der Geburten ist also die wichtige Erscheinung, welche den Rückgang der Bevölkerungszahl bedingt.

Die seltsame Erscheinung einer Abnahme der Geburten, welche in Frankreich für das Steigen der Bevölkerungsziffer ausschlaggebend ist, beschränkt sich übrigens nicht auf dieses Land allein, sie tritt in gleicher Weise in allen Ländern Europas zu Tage.

Tabelle III.

Zahl der Geburten, welche in den verschiedenen Staaten Europas auf je 1000 Einwohner fallen.

	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886
Irland . . . . .	25,2	24,7	24,5	24,1	23,6	24,0	23,5	23,3
Schottland . . . . .	34,3	33,6	33,7	33,3	32,5	33,4	32,3	32,4
England und Wales . . . . .	34,7	34,2	33,9	33,7	33,3	33,3	32,5	32,4
Niederlande . . . . .	36,6	35,5	35,0	35,3	34,3	34,9	34,4	34,6
Belgien . . . . .	31,5	31,1	31,4	31,2	30,5	30,5	29,9	29,6
Frankreich . . . . .	25,0	24,5	24,9	24,8	24,8	24,8	24,2	23,9
Deutsches Reich . . . . .	38,9	37,6	37,0	37,2	36,6	37,2	37,2	37,1
Preußen . . . . .	39,2	37,7	36,8	37,4	36,9	37,4	37,2	37,7
Schweiz . . . . .	30,5	29,6	29,8	28,9	28,5	28,3	27,2	27,8
Oesterreich . . . . .	39,2	37,7	38,7	38,9	38,2	38,4	37,2	38,0
Ungarn . . . . .	45,0	43,0	42,9	43,8	44,6	45,3	44,5	45,0
Spanien . . . . .	36,4	36,0	37,7	36,7	36,6	37,1	?	?
Italien . . . . .	37,6	33,6	38,7	37,1	37,1	38,7	38,1	36,4
Schweden . . . . .	30,5	29,4	29,1	29,4	28,7	30,7	29,4	29,8
Norwegen . . . . .	32,0	30,7	30,1	30,9	30,9	31,7	31,3	30,9
Dänemark . . . . .	32,0	31,8	32,3	32,4	31,8	33,4	32,6	32,6

Die vorstehende Tabelle zeigt, wie die Geburtenziffer in allen Staaten Europas abnimmt, auch dort, wo man dies am wenigsten vermuthen sollte. Die Thatsache tritt besonders scharf hervor, wenn man die Zahl der Geburten von 1879 und die Geburtenziffern von 1890 in jedem dieser Länder nebeneinander stellt. Wir beginnen mit den Ländern, in denen der Rückgang am bedeutendsten ist.

Tabelle IV.

Zahl der Geburten im Jahre 1879 und im Jahre 1890, auf je 1000 Einwohner berechnet.

Staaten	Geburtenziffer		Rückgang der Geburten pro 1000 Einwohner
	1879	1890	
England und Wales . . . . .	34,7	30,2	4,5
Schottland . . . . .	34,3	30,2	4,3
Schweiz . . . . .	30,5	26,6	3,9
Niederlande . . . . .	36,6	32,9	3,7
Deutsches Reich . . . . .	38,9	35,7	3,2
Frankreich . . . . .	25,9	21,8	3,2
Belgien . . . . .	31,5	28,7	2,8
Schweden . . . . .	30,5	27,7	2,8
Preußen . . . . .	39,2	36,6	2,6
Oesterreich . . . . .	39,2	36,7	2,5
Norwegen . . . . .	32,0	30,7	2,0
Ungarn . . . . .	45,0	43,7	2,0
Irland . . . . .	25,2	22,3	1,9
Italien . . . . .	37,6	35,9	1,7
Dänemark . . . . .	32,0	30,6	1,4

Frankreich, welches zusammen mit Irland die niedrigste Geburtsziffer aufweist, nimmt wie das Deutsche Reich in Bezug auf den prozentualen Rückgang der Geburten erst den fünften Platz ein, während England und Schottland an erster Stelle stehen.

Theilt man die Periode von 1879 bis 1890, anstatt daß man die beiden Endjahre miteinander vergleicht, in zwei Gruppen zu je 6 Jahren, und berechnet man die jährliche Durchschnittszahl der Geburten, so erhält man die untenstehende Reihenfolge:

Tabelle V.

Unterschied der durchschnittlichen jährlichen Geburtsziffern in den Jahren 1879—84 und 1885—90 auf je 1000 Einwohner berechnet.

Staaten	Geburtsziffer		Rückgang der Zahl der Geburten
	1879—84	1885—90	
England und Wales . .	33,6	31,4	— 2,2
Schottland . . . . .	33,4	31,2	— 2,2
Belgien . . . . .	31,0	29,3	— 1,7
Schweiz . . . . .	29,2	27,5	— 1,7
Frankreich . . . . .	24,7	23,2	— 1,5
Niederlande . . . . .	35,2	33,7	— 1,5
Irland . . . . .	24,3	22,9	— 1,4
Deutsches Reich . . . .	37,4	36,6	— 0,8
Oesterreich . . . . .	38,5	37,7	— 0,8
Norwegen . . . . .	31,4	30,9	— 0,5
Dänemark . . . . .	32,3	31,8	— 0,5
Schweden . . . . .	29,5	29,1	— 0,4
Preußen . . . . .	37,5	37,2	— 0,3
Ungarn . . . . .	44,1	43,9	— 0,2
Italien . . . . .	37,0	37,2	+ 0,2

Die Staaten, deren industrielle und kommerzielle Entwicklung am weitesten fortgeschritten ist, nehmen auch bei dieser Vergleichung in Bezug auf den Rückgang ihrer Bevölkerung die erste Stelle ein; eine Ausnahme macht Irland, welches zwar Ackerbau treibt, wo sich aber der Rückgang in der Zahl der Geburten durch die Auswanderung erklärt, welche die Bevölkerung jedes Jahr verringert. Die Länder, welche wie Ungarn und Italien mehr Ackerbau als Industrie betreiben, kommen an letzter Stelle, Italien hat sogar eine Zunahme der Geburten von 0,2 pro 1000 Einwohner aufzuweisen.

Die Fruchtbarkeit der europäischen Bevölkerung nimmt also ab, und zwar um so auffälliger, je höher die Entwicklung ist, welche die kapitalistische Industrie und der kapitalistische Handel in einem Lande erreicht hat.

Die entgegengesetzte Erscheinung zeigt sich bei den barbarischen Völkern. Bei ihnen ist die Fruchtbarkeit eine so starke, daß sich die Bevölkerung außerordentlich rasch vermehrt und der Ueberfluß gezwungen ist, auszuwandern. Dank dieser Eigenthümlichkeit konnte sich die Erde bevölkern.

Das Wachsthum der Bevölkerung auf der Insel Java und dem zu ihr gehörigen Inselchen Madura, wo das Land Gemeingut ist und von den Dorfgemeinden gemeinschaftlich bebaut wird, konnte so genau verfolgt werden, daß man sich nach den vorliegenden Zahlen eine Vorstellung davon machen kann, wie groß die Fruchtbarkeit der barbarischen Völker ist. Die Bevölkerung von Java und Madura wurde zur Zeit, als die Engländer den Holländern beide Inseln zurückgeben mußten, nämlich 1816 auf 4 615 000 Einwohner geschätzt, 1830 auf

6 838 000, 1849 auf 9 584 000, 1869 auf 15 573 000, 1880 auf 19 540 000, 1886 auf 21 997 000 Einwohner.

Die erste vollständige Zählung der Bevölkerung fand im Jahre 1880 statt, und von da bis 1886 hat sich die Bevölkerung um 2 457 000 vermehrt oder um 12,5 Prozent.\*

(Schluß folgt.)

## N o t i z e n.

**Zur Morbiditätsstatistik in den Bayerischen Heilanstalten, nach Mittheilungen der Zeitschrift des Bayerischen statistischen Bureaus, redigirt von deren Vorstand Carl Raßp. Jahrgänge 1882—1892.**

Die Statistik unterscheidet drei Arten von Krankenanstalten:

- a) Öffentliche Krankenhäuser,
- b) Privatkrankenanstalten,
- c) Krankenabtheilungen in den Strafanstalten.

Was die öffentlichen Krankenhäuser, in welchen fast 93 Prozent sämmtlicher Kranken verpflegt wurden, betrifft, so betrug ihre Zahl und Frequenz:

Jahr	Zahl der öffentl. Krankenhäuser	Zahl der Betten	Zugang	
			männliche	weibliche
1881	382	10 708	50 468	28 527
1882	382	10 791	50 990	29 780
1883	387	10 948	51 682	31 098
1884	387	11 151	51 640	31 992
1885	389	11 402	52 189	31 912
1886	389	11 596	52 376	32 304
1887	388	12 433	55 290	33 843
1888	387	12 876	59 092	35 469
1889	387	13 258	60 579	37 290
1890	393	13 690	66 395	41 034
1891	407	14 257	65 751	40 578

Zunahme in Prozent	6,5	33,5	30	42
--------------------	-----	------	----	----

Aus diesen Zahlen ist leicht zu ersehen, daß das Anwachsen der Zahl der Kranken bedeutend schneller vor sich ging, als dasjenige der Bevölkerung.

Während nämlich die Bevölkerung

von 5 284 778 im Jahre 1880

auf 5 594 982 im Jahre 1890,

also nur um etwa 6 Prozent zugenommen hat, stieg die Zahl der männlichen Kranken um 30, die der weiblichen sogar um 42 Prozent.\*\*

\* Die europäische Bevölkerung Javas (mit Einschluß der Personen, welche sich den Europäern assimiliert haben, wie besonders eingeborene Frauen), welche im Jahre 1887 50 792 Köpfe betrug, fast ausschließlich in Ostindien geborene Holländer (40,074), weist ebenso wie die eingeborene Bevölkerung eine außerordentliche Fruchtbarkeit auf. Die Zahl ihrer Geburten, die allerdings im Rückgang begriffen ist, übersteigt diejenige der europäischen Staaten ganz bedeutend.

Jahr	Zahl der Geburten auf je 1000 Einwohner	Zahl der Todesfälle auf je 1000 Einwohner	Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle
1882	57,8	50,6	7,2
1883	56,1	49,9	6,2
1884	56,4	36,4	20,0
1885	54,1	36,6	17,5
1886	53,6	32,8	20,8

\*\* Der Einfachheit halber nehmen wir hier an, daß der Zuwachs der Bevölkerung sich auf beide Geschlechter gleich vertheilt und daß keine bedeutende Schwankungen in der Zusammenlegung der Bevölkerung nach Geschlechtern stattgefunden haben.